

WISSENSTRANSFERZENTRUM WEST

WISSENSCHAFT TRIFFT WIRTSCHAFT

Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft schlossen sich 2014 die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, die Medizinische Universität Innsbruck, die Paris-Lodron-Universität Salzburg, die Universität Mozarteum Salzburg, die Johannes Kepler Universität Linz und die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz sowie deren assoziierte Partner Management Center Innsbruck und Center for Academic Spin-Offs Tyrol zum Wissenstransferzentrum West zusammen, um zwei auf den ersten Blick recht unterschiedliche Projektpartner an einen Tisch zu bringen: das universitäre Forschungswesen und die österreichische Wirtschaft.

Mission des WTZ West ist es, den enormen Wissens-Pool der universitären Forschung auch Unternehmen zugänglich zu machen, indem gemeinsame Projekte und Kooperationen progressiv vorangetrieben werden. Bereits in der Vergangenheit führten Kooperationen zwischen Wirtschaft und Universität zu äußerst erfolgreichen Ergebnissen – in Zukunft sollen solche gemeinsamen Projekte unter dem Schirm des WTZ West nun speziell gefördert werden.

SCHNITTSTELLE WTZ WEST

Das WTZ West fungiert vereinfacht gesagt als Mittelsmann zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Stößt ein Unternehmen ohne eigene Forschungsabteilung etwa an seine Grenzen, weil es für ein technisches Gutachten ein bestimmtes Messverfahren benötigt, stellt das WTZ kostenlos den Kontakt zwischen Unternehmen und den passenden Experten für die Problemstellung her und bringt so wie eine Art „wissenschaftliche Partnerbörse“ die perfekten Projektpartner zusammen.

Die Möglichkeiten zur Vernetzung und Kooperation sind dabei schier endlos. Sowohl im Bereich der Informationstechnologien oder Geisteswissenschaften als auch auf dem physikalischen oder biomedizinischen Gebiet verfügen die drei Universitätsstandorte über profundes Forschungswissen, das Unternehmen für ihre Belange nützen können. Langfristiges Ziel ist es, die Grenzen zwischen Universität und Wirtschaft aufzubrechen: Beide Seiten sollen erkennen, dass sie nicht getrennt voneinander existieren, sondern im Zusammenspiel stark voneinander profitieren können.

DIE FORSCHUNG IM RAMPENLICHT

Neben gemeinsamen Erfolgen und einem kontinuierlichen Gedankenaustausch zwischen Universität und Wirtschaft soll so auch der Forschung ein neuer Stellenwert in der Gesellschaft zukommen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen eine neue Wertschätzung erfahren und das Thema Forschung für die Gesellschaft allgemein greifbarer gemacht werden.